

# Was macht ein gutes Golfclubmitglied aus?

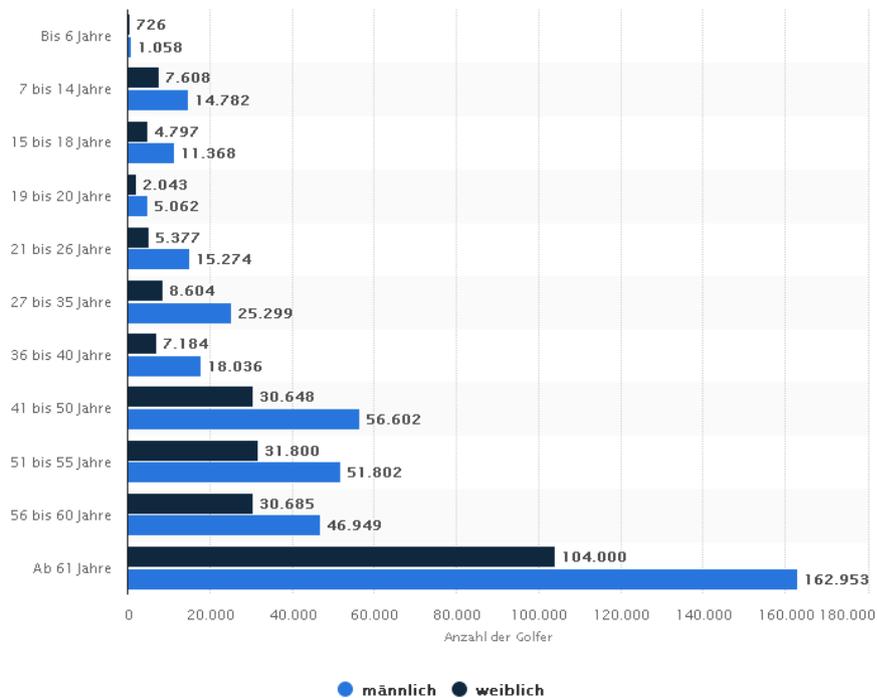
Ich denke, Sie können mir zustimmen: Erfolg, Ansehen und „Stimmung“ in der äußeren und inneren Wahrnehmung eines jeden Golfclubs hängt u.a. maßgeblich von seinen Mitgliedern ab. Jedes Mitglied ist da wichtig!

Golf hat in den letzten Jahren an Popularität zugenommen. Vor knapp 50 Jahren verband man hierzulande in der Breite der Bevölkerung „Golf“ oft nur mit dem früheren Hobby-Golfer und Bundespräsidenten (1974-79) Walter Scheel, später mit unserem bis heute noch sehr erfolgreichen Profi-Golfer Bernard Langer (geb. 1957), der 1985 sein erstes Major-Turnier gewinnen konnte. In der Zeit von Langers erstem Turniersieg, also vor etwas mehr als 30 Jahren, waren keine 70 Tsd. Golfer beim Deutschen Golf Verband (Verbandssitz: Wiesbaden) registriert, heute sind es 640 Tsd. (!), die auf 850 Golfplätzen spielen.

Golf galt damals ausschließlich als ein „elitärer Sport“. Wenn man nicht über das nötige „Kleingeld“ und über keinen „gesellschaftlichen“ Einfluss zu Mitgliedern in den Leitungsgremien der noch wenigen Golf-Clubs verfügte, war es weder möglich die m. u. sehr hohen Aufnahmegebühren zu bezahlen noch erfolgversprechend, eine Mitgliedschaft in einem derartig elitären und damals noch „leicht versnobten“ Golfclub zu erhalten. Schließlich wollte die Elite „unter sich bleiben“. Es hieß auch, auf den Golfkunden wurden damals Geschäfte gemacht, Verträge abgesprochen und politische Vereinbarungen unter freiem Himmel und in vergleichsweise entspannter Atmosphäre getroffen. Inzwischen hat sich dieses Bild vom Golfsport deutlich geändert. In den 90iger Jahren entstand ein regelrechter Golf-Boom. Zu den immer zahlreicher fertig gestellten Golfplätzen durch eine stetig anwachsende Zahl der Vereine, wuchs auch die Anzahl der Plätze durch private „gutbetuchte“ Investoren (Golf-Ressorts, Touristikunternehmen, Golfschulen). Diese bald flächendeckende Zunahme an Golfplätzen ermöglichte maßgeblich auch einer „breiteren“ Bevölkerungsschicht einen Zugang zum Golfsport. Dies hieß also: Golf zu erlernen und mit Erlangen der Platzreife (Spielberechtigung) entweder innerhalb eines etablierten Golfclubs oder im VCG, dem Verein clubfreier Golfer, ganzjährig Golf zu spielen. Golf ist heute für jeden erschwinglich!

Die Mehrheit der Golfspieler in einem Golfclub in Deutschland ist derzeit deutlich über 50 Jahre (Tabelle unten), wir sprechen heute von den „Best-Agern“, die mitunter erst relativ spät die Vorzüge und den Reiz des Golfspiels für sich entdeckt haben. Im Gegensatz zu vielen anderen Sportarten kann man Golf nicht nur bei jedem Wetter, sondern auch in jedem Alter spielen!

Warum ist Golf gerade für ältere Menschen interessant und wichtig? Zunächst hierzu ein sozialer Aspekt: Man kommt mit Anderen ins Gespräch, führt angeregte Diskussionen, tauscht Meinungen aus. Es kommt noch der sportmedizinische Aspekt hinzu: Es sind regelmäßige Laufintervalle zurückzulegen, jeder Golfschwung erfordert Konzentration, Dehnungen des Körpers und mehr oder weniger einigen Aufwand an Kraft und Ausdauer. Deswegen wäre hier auch ein Hand-Golf-Trolley einem E-Trolley unbedingt vorzuziehen. Auch in neuropsychologischer Hinsicht bietet Golf im höheren Alter ein gewisses Training: Es fordert das Kurzzeitgedächtnis (wo liegt mein Ball nach dem Schlag, wie viel Schläge habe ich oder mein Mitspieler?).



Wenn auch Mark Twain einmal gesagt haben soll: „Golf ist in Wirklichkeit ein verdorbener Spaziergang“ und Winston Churchill einmal resignierend äußerte: „Golf ist ein Spiel, bei dem man einen viel zu kleinen Ball in ein viel zu kleines Loch schlagen muss, und das mit Geräten, die für diesen Zweck denkbar ungeeignet sind!“ – er mag ja damit Recht haben, es macht uns trotzdem Spaß und wir bleiben dabei!

Im letzten Jahr ist es unserem Golfclub gelungen, mit Hilfe von verschiedenen Golfangeboten das Vertrauen von fast 100 (!) neuen Golfern für unseren Club zu gewinnen. Dies ist zum großen Teil den Golflehrern, der Gastronomie, dem Pro Shop, dem Sekretariat und natürlich vor allem auch unseren Clubmitgliedern zu verdanken.



Meine über 30-jährige Golf-Club-Erfahrung hat mir gezeigt: Wenn ein Golfaspirant sich erst einmal für diesen Sport begeistert hat und er auch Mitglied in einem Club

werden möchte, trifft er seine Wahl nicht in Anbetracht der Besonderheit des Platzes, sondern in Hinblick auf deren Mitglieder und den Eindruck, den er von der „Clubatmosphäre“ bekommen hat.

Früher sagte man beim Tennis: Gute Tennisspieler würden sich eher ihren Arm abhacken als ein Freundschaftsspiel mit einem weit unterklassigen Spieler auszutragen. Beim Golf ist es anders! Da weiß jeder: Auch der kleine Mann hat klein angefangen, obwohl man sich als Anfänger eher als „Hacker“ wahrnimmt. Bei gemütlichen Runden auf dem Platz, wird mitunter der eine Mitspieler zum kleinen „Golflehrer“ und gibt häufiger Tipps, der andere spendet Trost. Und im Turnier hat der Anfänger in der Netto-Wertung allemal sogar noch eine Chance auf eine gute Platzierung.

Die Besonderheit vom Erleben eines Gemeinschaftsgefühls machen vor allem Solidarität und Hilfsbereitschaft aus. Nebenbei bemerkt: In Zeiten der Pandemie erleben wir derzeit, dass Weltoffenheit und globale Verantwortung oft leider wieder sehr kontrovers diskutiert werden.

Warum ist Golf als Sport in sehr kleiner Gruppe, also den Flights, so wichtig als Möglichkeit sozialer Kommunikation? Der in den USA sehr bekannte Sportjournalist Grantland Rice hat dies einmal auf den Punkt gebracht: „Achtzehn Golfplätze werden Ihnen über den Mitspieler mehr sagen als neunzehn gemeinsame Jahre am Schreibtisch“. Viele sehen im Golf einen Zufluchtsort von ihrem beruflichen Alltag, in dem es oft nur um Umsatzsteigerung, Profitmaximierung und Erhalt der Konkurrenzfähigkeit geht.

Unser Golfsport sollte dagegen zu einer Welt der Erholung und Achtsamkeit werden. Diese „Oase der Glückseligen“ kann aber nur dann weiterhin bestehen, wenn die Umstände, die dafür verantwortlich sind, wie sie erlebt werden, auch weiterhin am Leben erhalten bleiben. Und da kommt es auf jeden seiner Mitglieder an:

Es beginnt mit der im Golfspiel vorgeschriebenen und damit nicht nur „üblichen“ Etikette, z. B. der Gepflogenheit, seine Mitspieler vor der Runde persönlich freundlich zu begrüßen und auf der Runde, anderen Mitspielern auf dem Platz durch Zuwinken einen Gruß zu entbieten. Es sollte auch so sein, dass man in Freundschaftsrunden nicht nur immer mit den gleichen Spielern startet, sondern sich als Spieler einträgt und sich dann auf andere Mitspieler freut. Dies erleichtert die Integration, vor allem auch der Anfänger in unseren Club ungemein.

Das bezieht sich weiterhin auf so banale Etikette-Selbstverständlichkeiten, wie das „Reparieren“ von Divots auf dem Fairway oder Pitchmarken auf dem Grün, auf Sauberkeit im Caddy-Raum und in den Sanitäreinrichtungen oder Umkleieräumen. Es geht auch um Freundlichkeit gegenüber den Trainern und Greenkeepern, den Mitarbeitern in der Gastronomie, dem Pro-Shop und dem Sekretariat. Wenn Sie als Interessent einer Mitgliedschaft in einem Golfclub, da eher den Eindruck einer gewissen „Muffeligkeit“ haben, könnte dies Sie eher negativ in Ihrer Entscheidung beeinflussen.



Auch wenn der Club durch seine Leitungsgremien Maßnahmen vornimmt oder im Einzelfall auch mal finanzielle Umlagen anregt, sollte nicht gleich ein Gezeter angefangen und Unmut in den Club verbreitet werden in dem Sinne: „Das muss man sich nicht gefallen lassen, denn schließlich geht mich das nichts an, weil ich persönlich von dieser oder jener Maßnahme eigentlich gar nichts habe“.

Ein respektvoller Umgang untereinander, die nötige Bescheidenheit und rundum gute Manieren sind die wesentlichen Attribute in diesem Sport. Offene Wutausbrüche, unangepasstes Spieltempo, ständiges „Herum-Gemoser“, Streit um Regeln, Spielstand und die angeblich richtige Reihenfolge beim Abschlag sind völlig überflüssig und stören die Atmosphäre im Flight und oft sogar noch die am 19. Loch, wo man erst recht völlig entspannt sein sollte.

Wenn Sie an Wettspielen interessiert sind, würde sich der Club sehr freuen. Viele dieser Turniere sind mit viel Liebe und Aufwand von der Clubleitung, den Clubmanagern, sogar von einzeln Clubteilnehmern organisiert oder gesponsert worden. Sie dienen dem Kennenlernen unserer Mitglieder und sind gerade auch für Anfänger geeignet, Anschluss an unseren Club zu finden.

Auch der Saisonauftakt könnte ein guter Ausgangspunkt sein. Es ist egal, ob es sich um ein Frühlingstreffen mit den Senioren oder der Saisonauftakt mit den Damen handelt. Es wäre eine gute Gelegenheit, zum Jahresbeginn ihre Unterstützung dem Verein durch ein geselliges Miteinander zu zeigen. Es werden auch in unserem Club einige Turniere mit einem nicht-vorgabe-wirksamen Spiel-Modus ausgetragen (z.B. Texas Scramble), bei denen auch blutige Anfänger problemlos und stressfrei mitspielen können.

In vielen Clubs stößt speziell die Clubmeisterschaft bei vielen Mitgliedern auf großes Interesse. Schauen Sie sich das Finale oder die Endrunde an und genießen Sie im Anschluss die Feierlichkeiten im Clubhaus. Es ist eine Möglichkeit, ein exzellentes Golfspiel aus nächster Nähe zu sehen und wieder mit anderen Mitgliedern in Kontakt zu treten - Teil des Clubs zu werden und stolz darauf zu sein.

Bitte vergessen Sie auch nicht die Unterstützung der Golflehrer und des Pro Shops



Ja, Sie können wahrscheinlich einen besseren Preis für Ihr Golfzubehör „online“ bekommen, aber kennt der Computer bei Ihrer Bestellung auch Ihr Spiel? Kann er Sie auch vor Ort einschlägig beraten? Dazu wären der Rat Ihres Trainers oder unseres Proshops für Sie sehr viel sinnvoller!

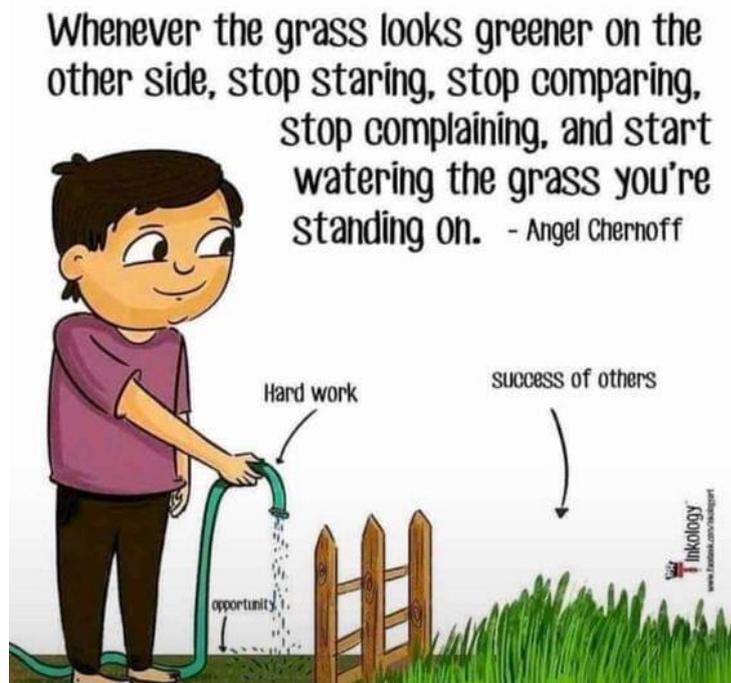


Der Golfclub kann nur dann als soziales Zentrum gedeihen, wenn die Mitglieder sich auch im „Miteinander“ sehen, auch nach der Runde. Unser Clubhaus bietet dazu Gelegenheit. Es gibt dort nicht „nur“ etwas zu trinken (Anlässe hierzu sind im Golfsport durchaus üblich!), man kann dort auch hervorragend beköstigt werden: Vom kleinen Snack bis zum Menü.



Vorstand und Personal unseres Clubs sind immer auch auf die Hilfe ihrer Mitglieder angewiesen. Dies betrifft vor allem konstruktive Ratschläge und nicht eher destruktive Kritik. Es ist immer sehr leicht zu kritisieren und Mängel finden wir alle.

Schon der Altmeister des Humors (Loriot) sagte einmal, dass es immer die intelligenten Leute sind, die Lösungen finden, Dumme benennen dagegen nur die Schuldigen.



Wenn Sie also Ihre persönliche oder berufliche Expertise zum Wohl unseres Clubs einbringen können und möchten, warum nicht?

Und wenn Sie sich nicht nur als Golfspieler unseres Clubs sehen, sondern als freundliches und „allem und jedem“ aufgeschlossenes Mitglied unseres schönen Golfclubs, machen Sie weiter so – oder herzlich „Willkommen“!

Daher zum Abschluss nur noch einmal die Bitte an unsere langjährigen Mitglieder, zeigen Sie sich „offener“ gegenüber unseren neuen oder noch etwas unentschlossenen Mitgliedern!

Mi freundlichen Grüßen

George Mayhew  
M.Sc. Golf  
Masterprofessional der PGA

Für die bevorstehende Saison habe ich für Sie ein Kursprogramm beigefügt.